



# Interdisziplinäre Arbeit (IDA)

## LEITFADEN

FÜR LERNENDE UND LEHRPERSONEN



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>ZIELE, VORGABEN UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN .....</b>	<b>4</b>
1.1	Zielsetzung.....	4
1.2	Vorgaben .....	4
1.3	Betreuung.....	4
1.4	Rechtliche Grundlagen .....	5
<b>2</b>	<b>ORIENTIERUNG .....</b>	<b>5</b>
2.1	Orientierungsveranstaltung .....	5
<b>3</b>	<b>THEMENWAHL.....</b>	<b>5</b>
3.1	Allgemeines .....	5
3.2	Beispiele von geeignete Themen .....	7
<b>4</b>	<b>ZEITPLAN und VORGEHEN .....</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>FORM DER ARBEIT .....</b>	<b>7</b>
5.1	Allgemeines .....	7
5.2	Sprache.....	8
5.3	Formales .....	8
<b>6</b>	<b>POSTER.....</b>	<b>10</b>
6.1	Zielsetzung.....	10
6.2	Vorgaben zum Aufbau und zur Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters .....	10
6.3	Aufbau eines wissenschaftlichen Posters.....	10
6.4	Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters.....	11
<b>7</b>	<b>PRÄSENTATION.....</b>	<b>14</b>
<b>8</b>	<b>BEWERTUNG UND GEWICHTUNG .....</b>	<b>15</b>

## 1 ZIELE, VORGABEN UND RECHTLICHE GRUNDLAGEN

### 1.1 Zielsetzung

Mit der Interdisziplinären Arbeit (IDA) sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Methoden der interdisziplinären Arbeitsweise kennen lernen
- Lerninhalte einzelner Schulfächer vernetzen
- Themenfindung und Fragestellungen erarbeiten können
- recherchierte Fakten reflektieren können
- einen längeren Text strukturieren und formulieren können
- Resultate visualisieren können (z.B. Poster)
- Arbeit in einer vorgegebenen Zeitspanne erledigen können

Die IDA soll als Vorbereitungsarbeit für die Maturaarbeit eingesetzt werden und ist im 10. oder 11. Schuljahr zu erstellen. Für diese Arbeit sollte wenn immer möglich die Zusatzstunde nach neuer Dotation verwendet werden (ca. 35 Lektionen).

### 1.2 Vorgaben

#### **Fächer**

Die Themen sind so zu wählen, dass zwei verschiedene Fächer miteinander vernetzt werden. Thematisch ist vom Schwerpunktfach auszugehen und eine Vernetzung zu einem weiteren Fach/Themenbereich vorzunehmen.

#### **Sprache**

Die Arbeit wird in Deutsch verfasst.

#### **Einzel- oder Gruppenarbeit**

Die IDA wird als Einzelarbeit durchgeführt.

#### **Umfang (Richtwerte)**

5 A4-Seiten reiner Text ohne Inhaltsverzeichnis, Quellen und Abbildungen. Umfangreichere Arbeiten nur in Absprache mit dem Betreuer.

### 1.3 Betreuung

Jede IDA wird von einer Betreuungsperson des Schwerpunktfaches und einer Zusatzlehrperson fachlich begleitet.

Der Betreuer ...

- gibt Hinweise zu relevanten Informationsquellen (Literatur u.a.).
- hilft bei Kontakten zu Auskunftspersonen und Institutionen.
- gibt sachliche und methodische Ratschläge.
- diskutiert mit dem Schüler das notwendige Vorgehen.
- ist Ansprechpartner bei der Planung.
- hilft bei unerwarteten Schwierigkeiten.

## 1.4 Rechtliche Grundlagen

Die IDA basiert auf dem Regierungsbeschluss Nr. 742 vom 7. Juli 2009 über den Lehrplan für die Interdisziplinäre Arbeit (IDA) in den Schwerpunktsfächern.

## 2 ORIENTIERUNG

### 2.1 Orientierungsveranstaltung

Die IDA beginnt mit einer Kurzeinführung der Lehrpersonen im Schwerpunktfach. In der Regel wird die IDA in der Woche der mündlichen Maturaprüfungen geschrieben. Dazu werden die 4. Gymnasiumsclassen vom Unterricht freigestellt. Angesagte Prüfungen werden geschrieben. Bitte Jahresplan der SAMD beachten!

## 3 THEMENWAHL

### 3.1 Allgemeines

- Die Themen sind so zu wählen, dass zwei verschiedene Fächer miteinander vernetzt werden.
- Thematisch ist vom Schwerpunktfach auszugehen und eine Vernetzung zu einem weiteren Fach/Themenbereich vorzunehmen.
- Das Thema wird von den Lehrpersonen vorgegeben oder zusammen mit den Lernenden erarbeitet.
- Schulleitung kann selbst oder auf Antrag der Lehrpersonen fächerübergreifende Themen vorgeben.
- Die Schulleitung kümmert sich um Lehrpersonen/Lernende, die kein Thema gefunden haben.

## Tipps für die Themenwahl

### Ideen suchen

- Welche Themen im Schwerpunktfach lassen sich mit anderen Fächern kombinieren?
- Gibt es Fragen im Schwerpunktfach, deren Lösung mit Hilfe von anderen Fächern gefunden werden können?

### Arbeitsweise wählen

- Will ich etwas praktisch untersuchen?
- Will ich etwas beschreiben?
- Will ich Texte untersuchen?
- Will ich „forschen“?
- Will ich experimentell-kreativ tätig sein?

### Thema eingrenzen

- Welche Bereiche des Themas kann ich bearbeiten?
- Wo setze ich die Schwerpunkte?
- Wo muss ich Grenzen setzen (inhaltlich, umfangmässig, örtlich, zeitlich)?

### Gespräche führen

- Die Themenwahl wird mit der Fachlehrperson des Schwerpunktfaches besprochen.

### Durchführbarkeit prüfen

- Welche Materialien zum Thema sind für mich in Reichweite?
- Welche Rahmenbedingungen erfordert die Arbeit am vorgesehenen Thema? Jahreszeit, Ort, Feldarbeit, Materialstudium usw.?
- Mit welchem finanziellen Aufwand ist zu rechnen?

### 3.2 Beispiele von geeignete Themen

<b>SPF Biologie</b>	<b>3D Fotografie von Pflanzen, Einzellern</b>	<b>BIG</b>
	<b>Reis und die wirtschaftliche Bedeutung</b>	<b>W &amp; R</b>
	<b>Vogelstimmen als Mittel der Kommunikation</b>	<b>MUS</b>
<b>SPF Chemie</b>	<b>Darstellung von Molekülen mit dem Computer</b>	<b>INF, M</b>
<b>SPF Mathematik</b>	<b>Fraktale in der Natur</b>	<b>BIO</b>
<b>SPF W&amp;R</b>	<b>Sicherheitsaspekte von Banknoten</b>	<b>BIG</b>
<b>SPF Latein</b>	<b>Ausbruch des Vesuvs 79 n. Chr.</b>	<b>GG</b>

## 4 ZEITPLAN und VORGEHEN

Nach Frühjahrsferien	Information der Schüler im Schwerpunktfach
Ende Mai	Themenwahl/Vergabe abgeschlossen
Anfangs Juni	Arbeitswoche in Davos Recherche, Verfassen der Arbeit, Postergestaltung Abgabe Freitag 1200 Uhr
Juni/Juli	Präsentationen der Poster im Schwerpunkt

## 5 FORM DER ARBEIT

### 5.1 Allgemeines

Die Grobgliederung bleibt für alle Fachrichtungen annähernd gleich.

Sie besteht in der Regel aus:

- Titelblatt (Arbeitstitel - Autor - Schwerpunktfach - Jahr - Schule)
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (Themenfindung, Fragestellung)
- Hauptteil (Methode, Resultate)
- Schlussteil (Diskussion, Folgerungen)
- Quellen

## 5.2 Sprache

Die Arbeit ist in korrekter und gepflegter deutscher Sprache abzufassen. Syntax und Interpunktion entspricht dem erlernten Schulstoff.

## 5.3 Formales

### **Umfang (Richtwerte)**

Reiner Text der Arbeit: 5 A4-Seiten Text

### **Anzahl Exemplare**

Es sind jeweils zwei Exemplare der fertigen Arbeit inkl. Poster (A4) der betreuenden Lehrperson abzugeben; (Lehrperson Schwerpunkt, Lehrperson interdisziplinäres Fach). Zusätzlich ist die geschriebene Arbeit in einer elektronischen Version (Word Doc) als CD (sauber beschriftet) abzugeben.

### **Formatierungen (für Texte)**

Schrift: Gut lesbare Druckschriften

Schriftgröße: Normalerweise 12

Zeilenabstand: Normalerweise 1 1/2

Seitenränder: Standard

Formatierung: Blocksatz mit Silbentrennung

Andere Formatierungen sind in Absprache mit dem Betreuer möglich



## **Arbeitstechnische Hinweise**

### **Informationen beschaffen**

- Wo? Schul- und Gemeindebibliotheken, Sammlungen, Museen, Internet
- Wie? Schlagwort-, Sachkataloge, Internetsuche

### **Informationen bearbeiten**

- Die gefundene Fachliteratur wird erst einmal grob durchgelesen (Querlesen); schon Inhaltsverzeichnisse können sehr aufschlussreich sein. Bereits zu diesem Zeitpunkt sind Notizen zu machen.
- Nachdem die geeignete Fachliteratur gefunden worden ist, kann die vertiefte Arbeit anhand dieser Unterlagen in Angriff genommen werden.
- Aufschlussreiche Kapitel der Fachliteratur kopieren (evtl. müssen die Bücher vor Ende der Arbeit wieder an die Bibliothek zurückgegeben werden).
  - In jedem Fall sind Bibliotheksnummer, Buchtitel, Autor, Verlag, Erscheinungsdatum und Seitenzahlen festzuhalten.
- Empfehlenswert sind z.B. farbige Marker, um wichtige Textstellen zu kennzeichnen, das Übertragen dieser Textstellen auf gleichfarbige Karteikarten, Mindmapping, Eintrag direkt auf Computer etc.
- Es ist wichtig, dass man sich für ein System entscheidet und dieses konsequent während der ganzen Arbeit beibehält.

### **Textredaktion**

- Eine erste Fassung der Arbeit wird ausformuliert und mit der Lehrperson diskutiert; Schwachstellen sind zu verbessern.
- Es folgt die endgültige Fassung; Tabellen und Abbildungen sind einzufügen.
- Computerprogramme können die Arbeit wesentlich unterstützen:
  - Zusammenführen mehrerer Dokumente zu einem Zentralkokument
  - Strukturieren von Texten
  - Erstellen von Inhaltsverzeichnissen
  - Einfügen von Kopfzeilen.
  - Verwenden von Lexika (Synonyme, Encarta usw.)

### **Quellen**

Was gilt als Quelle?

- Printmedien wie Bücher, Zeitungen, Journale, Lexika
- Elektronische Medien wie Datenbanken, Sammlungen etc.

(bei sonstigen elektronischen Quellen muss der Autor ersichtlich sein und die Quelle mindestens in fünf Jahren noch auffindbar sein)

Die Quellen müssen der Betreuungsperson vorgelegt werden.

## 6 POSTER

### 6.1 Zielsetzung

Die Arbeit sollte präsentiert werden, damit ein interdisziplinärer Austausch mit den Mitlernenden stattfinden kann. Zu diesem Zweck wird die gesamte Arbeit als Poster gestaltet. Das Poster ist eine Form der Präsentation, die in der Wissenschaft eine zentrale Rolle spielt. Das Gestalten eines Posters wird im Biologieunterricht der 4. Klasse instruiert und geübt.

### 6.2 Vorgaben zum Aufbau und zur Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters

Ein wissenschaftliches Poster ist weder ein Werbe- noch ein Veranstaltungsplakat, sondern die visuelle, gekürzte Wiedergabe einer wissenschaftlichen Arbeit. Die inhaltlichen Aussagen und der Aufbau des Posters entsprechen deshalb im Wesentlichen den Aussagen und dem Aufbau der zugrundeliegenden Arbeit. Aufbau und Gestaltung sind von bestehenden Leitfäden/Merkblättern auf unsere Verhältnisse angepasst worden. (Wegleitung zur Maturaarbeit, Anleitung zur Postergestaltung, Postervorlage der ETHZ)

### 6.3 Aufbau eines wissenschaftlichen Posters

Das Poster ist eine illustrierte Zusammenfassung einer wissenschaftlichen Arbeit. Es erlaubt den Lesern die Kernaussagen der zugrundeliegenden wissenschaftlichen Arbeit rasch zu erfassen. Ein Poster sollte dementsprechend Folgendes beinhalten (können bei Postern in Sprachfächern abweichen):

- Titel der Arbeit, Autoren und Organisation (SAMD), Datum
- Zusammenfassung (Abstract): Das Poster-Abstract ist eine stark gekürzte Fassung des Abstracts aus der Dokumentation (Richtangabe: nicht mehr als 10 Sätze) und ist einer der wichtigsten Teile eines Posters.
- Einleitung: Kontext der Arbeit; warum ist das Thema wichtig?; kurze Ausführung über die der Arbeit zugrundeliegende und für das Verständnis notwendige Theorie. Das Poster muss die Fragestellung oder die zu prüfenden Hypothesen der Arbeit klar und verständlich wiedergeben. Dem Leser muss aus diesem Teil ersichtlich werden, was die Arbeit zeigen oder untersuchen wollte.
- Methoden: Es müssen nicht alle in der Arbeit verwendeten Methoden detailliert erklärt werden. Nur die zum Verständnis der Arbeit wichtigen Methoden sollten aufgeführt und wenn notwendig kurz erklärt werden. Komplexe Apparaturen und Versuchsanordnungen können durch Abbildungen veranschaulicht werden.
- Resultate: Die wichtigsten Resultate werden dem Leser präsentiert und mit Abbildungen (Diagrammen) ergänzt. Der Leser sollte anschliessend wissen, was mit der Arbeit gezeigt werden konnte und welche neuen Erkenntnisse durch die Arbeit gewonnen wurden. Keine Interpretationen!

- Schlussfolgerungen: Diese entsprechen einer kurzen Interpretation der Resultate vor dem Hintergrund der Fragestellungen oder Hypothesen der Arbeit. Die Schlussfolgerungen müssen die am Anfang der Arbeit stehenden Fragestellungen/Hypothesen beantworten. Wichtigster Teil eines Posters.
- Quellenangaben: Alle im Poster verwendeten Quellen müssen auf dem Poster angegeben werden (Internetquellen werden mit dem Datum des letzten Besuches versehen).

Der Text sollte knapp, klar, einfach und präzise formuliert und auf das Wesentlichste beschränkt werden. Um den Text zu reduzieren, können anstelle von Volltexten verbale Wortketten, stichwortartige Aufzählungen etc. verwendet werden. Abbildungen, Diagramme und Tabellen müssen selbsterklärend und mit einer Legende inkl. Nummerierung beschriftet sein (Abb. 1:).

#### 6.4 Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters

Ein wissenschaftliches Poster ist zwar kein Werbeplakat, trotzdem soll es attraktiv erscheinen und zum Lesen einladen. Um dies zu erreichen, müssen bei der Gestaltung eines Posters ein paar einfache Grundsätze eingehalten werden:

Als erstes muss die Raumaufteilung des Posters geplant werden: Soll das Poster Hochformat oder Querformat gestaltet werden? Wie viele Spalten und Abschnitte werden für das Poster benötigt? Wo werden Titel, Autoren, Logo und Quellenverzeichnis platziert?

Der Titel bildet den Einstieg in ein Poster. Er muss deshalb aussagekräftig und gut lesbar sein. (Hände weg von WordArt-Titeln in verschiedenen Farben und von Titeln in Grossbuchstaben.)

Gliederung: Dem Leser muss klar sein, wie das Poster gegliedert ist und wo er mit Lesen starten muss. Die Gliederung soll bereits optisch ersichtlich werden. Eindeutige Überschriften und Ziffern bei den Überschriften können die Abfolge allenfalls verdeutlichen. Die Texte müssen ihrem Inhalt entsprechend angeordnet werden.

Text und Abbildungen sollten nicht mehr als zwei Drittel des Posters bedecken. Hier kann man Mut zur Lücke beweisen: Ein Drittel der Fläche eines Posters sollte frei bleiben.

Nie mehr als 2–3 Schriftarten und -größen verwenden. Um das Poster für das Publikum zusätzlich interessant zu machen, ist die Lesbarkeit aus einer gewissen Entfernung (1 – 3 m) quasi eine Grundvoraussetzung. Die Schriftgröße spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Empfohlene Schriftgrößen:

<b>Format DinA0</b>	<b>Format DinA4</b>	<b>Format Din A3</b>
Hauptüberschrift 100 pt	20 - 24 pt	36 - 40 pt
Untertitel 50 pt	12 - 14 pt	24 – 28 pt
Fliesstext 25 pt	11 pt	22 pt

Überschriften über gleichwertigen Textfeldern sollten denselben Schriftgrad und dieselbe Schriftgröße aufweisen. Alle Bezeichnungen und Überschriften sollten aus einer Entfernung

von etwa 1 m gut lesbar sein. Die Überschriften und Texte müssen einheitlich formatiert werden (Schriftart und -grösse, Absätze, Abstände etc.). Die Textblöcke werden normalerweise in Blocksatz mit manueller Silbentrennung formatiert, um grosse Lücken zu vermeiden.

Abbildungen und Fotos müssen von guter Bildqualität sein. Grafiken sollten ansprechend gestaltet werden. Abbildungen und Fotos müssen einen Zusammenhang zum Text haben. Keine Füllbilder!

Die Farbgestaltung des Posters soll das Poster attraktiver und besser lesbar machen. Das Poster enthält idealerweise 2–3 Farben, nicht mehr. Auf schrille Farben ist zu verzichten. Am besten lesbar sind Poster mit einer dunklen Schrift auf hellem Hintergrund. Der Hintergrund sollte nicht gemustert sein.

Abstände von Text zu Titel, Rahmen etc. werden einheitlich gestaltet.

Im Programm, mit dem das Poster erstellt werden soll, muss zu Beginn unbedingt das Papierformat (z. B. A1: 84 x 59.4 cm) definiert werden. Für die IDA werden Poster im Format A3 erstellt. Am einfachsten lassen sich Poster mit Power Point oder ähnlichen Programmen gestalten.

Posterformat IDA:                   A3  
Gliederung:                         wie schriftliche Arbeit

Das Layout des Posters kann in Anlehnung an bereits erarbeitete Poster gemacht werden. Es dürfen aber auch selbsterarbeitete Layouts verwendet werden. Wichtig! Präzision bei der Darstellung. Qualität der Bilder mind. 300 dpi. Abstände kontrollieren!

Beispiel wissenschaftlicher Poster

Jedes Poster ist auf das Thema der Arbeit, das Zielpublikum und den Autor abgestimmt und präsentiert sich deshalb sehr individuell. Eine einheitliche Formatvorlage macht deswegen keinen Sinn. Das folgende Poster zeigt ein mögliches Beispiel, wie z.B. an der ETH ein Poster gestaltet werden sollte.

**ETH zürich**

# Title for the poster, as brief and concise as possible

Author one<sup>1</sup>, Author two<sup>2</sup>, Author three<sup>3</sup>  
<sup>1</sup>Organisational unit, ETH Zurich; <sup>2</sup>Organisational unit, University XXX; <sup>3</sup>Organisational unit, University XXX

## 1 Introduction

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia. It is a paradisiacal country, in which roasted parts of sentences fly into your mouth. Even the

## 2 Method overview

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia. It is a paradisiacal country, in which roasted parts of sentences fly into your mouth. Even the all-powerful Pointing has no control about the blind texts it is an almost unorthographic life One day however a small line of blind text by the name of Lorem Ipsum decided to leave for the far World of Grammar.



Fig. 1. This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean.

## 3 Results and discussion

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia. It is a paradisiacal country, in which roasted parts of sentences fly into your mouth.

**Inner title**

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia.

It is a paradisiacal country, in which roasted parts of sentences fly into your mouth. Even the all-powerful PointingDies ist ein Blindtext. Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen sie in Buchstabenhausen

Table title	011	004	032	79	88	104	719	1018
Table title	54	64	41	14	32	45	75	415
Table title	11	5	7	32	32	45	75	415
Table title	36	0	7	9	5	45	76	417
Table title	23	4	5	4	5	45	39	45

Fig. 2. This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Con

## 4 Materials

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named

## 5 Conclusion

This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts.

- Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean.
- This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts.
- Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia. It is a

## 6 References

1. This is a dummy text. Far far away, behind the word mountains, far from the countries Vokalia and Consonantia, there live the blind texts.
2. Separated they live in Bookmarksgrove right at the coast of the Semantics, a large language ocean.
3. A small river named Duden flows by their place and supplies it with the necessary regalia.
4. It is a paradisiacal country, in which roasted parts of sentences fly into your mouth.

**Partners**

Abb. 1.: Wissenschaftliche Postervorlage der ETHZ. [www.ethz.ch/services/de/service/kommunikation/corporate-design/vorlagen-fuer-gestaltungsbereich/wissenschaftliches-plakat.html](http://www.ethz.ch/services/de/service/kommunikation/corporate-design/vorlagen-fuer-gestaltungsbereich/wissenschaftliches-plakat.html) (24.5.2016)

## 7 PRÄSENTATION

- Die Dauer der mündlichen Präsentation beträgt: max. 10 Minuten
- Die mündliche Präsentation kann nach Bedarf auch ausserhalb der SAMD durchgeführt werden (Feldarbeit, Forschungsinstitut etc.).
- Neben der Lehrperson des Schwerpunktfaches können an der mündlichen Präsentation auch weitere Lehrkräfte der SAMD teilnehmen.
- Die Präsentation findet in den Schwerpunktstunden statt.

## 8 BEWERTUNG UND GEWICHTUNG

Die Lehrperson des Schwerpunktfaches und die Lehrperson des interdisziplinären Faches bewerten die schriftliche IDA und das Poster. Die mündliche Posterpräsentation wird von der Lehrperson des Schwerpunktfaches bewertet.

Die Bewertung der IDA wird als 25% zählende Note des zweiten Semesterzeugnisses des Schwerpunktfaches des laufenden Schuljahres übernommen.

### **Schriftliche IDA**

Die schriftliche IDA wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

#### **1. Entstehungsprozess**

Einhaltung von Zeitplan und Vorgaben

Kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit und deren Ergebnissen

#### **2. Inhaltliche und sprachliche Aspekte**

Problemstellung und Methodenwahl

Richtigkeit und Differenziertheit der Aussagen, Schlussfolgerungen

Eigenständigkeit und Originalität der Arbeit

Verarbeitung der Quellen, Literatur, Daten, Versuchsergebnisse

Orthografie, Zeichensetzung, Syntax

Sprache und Ausdruck

Sinnvolle Gewichtung, logischer Aufbau, Erkennen von Zusammenhängen

#### **3. Formale Aspekte**

Darstellung (Gliederung, Übersichtlichkeit, Textgestaltung, Illustration, Umfang)

Formale Korrektheit: Inhalts-, Literatur- bzw. Quellenverzeichnis

Layout Poster (Gliederung, Vollständigkeit, Lesbarkeit)

#### **4. Haltung und Einsatz**

Einstellung zur Arbeit, Fleiss und Einsatz, Ausdauer

Engagement und Leistungsbereitschaft

## 9 Quellen

- Regierungsbeschluss Nr. 742 vom 7. Juli 2009 über den Lehrplan für die Interdisziplinäre Arbeit (IDA) in den Schwerpunktsfächern.
- Wegleitung zur Maturaarbeit im Fach Biologie/Chemie der Kanti Willisau , Postergestaltung ([http://kswlu.educanet2.ch/ch3mau/media/mata/Tipps-Plakatgestaltung\\_MATA.pdf](http://kswlu.educanet2.ch/ch3mau/media/mata/Tipps-Plakatgestaltung_MATA.pdf)) (24.5.2016))
- Anleitung zur Postergestaltung ([http://www.wissenschaftstagung.de/de/programm/anleitung\\_postergestaltung.pdf](http://www.wissenschaftstagung.de/de/programm/anleitung_postergestaltung.pdf)) (24.5.2016))
- Wissenschaftliche Postervorlage der ETHZ. ([www.ethz.ch/services/de/service/kommunikation/corporate-design/vorlagen-fuer-gestaltungsbereich/wissenschaftliches-plakat.html](http://www.ethz.ch/services/de/service/kommunikation/corporate-design/vorlagen-fuer-gestaltungsbereich/wissenschaftliches-plakat.html)) (24.5.2016))